

Oberholzer, Otto

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 24

PDF erstellt am: **18.10.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H. Hansson, Erfahrungen mit ölbeheizten Kesseln im Kraftwerksbetrieb unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen im Kraftwerk Västerås in Schweden, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 27/32.

H. Vogler, Schweizerische Erfahrungen mit Dampfkessel-Oelfeuerungen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 37/39.

W. Behrens, Betriebserfahrungen mit Oelfeuerungen im Schiffskesselbau, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 40/45.

W. Hansen, Die Vor- und Nachteile der Oelfeuerung für Dampfkesselanlagen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 61/66.

- [7] B. Lees, An investigation into the air-heater corrosion of oil-fired boilers, «Combustion», Bd. 28 (1956), Heft 1, Seite 38/43.
 B. Lees, Blockage and corrosion of plate and tubular recuperative air heaters, «J. Instn. Fuels», Bd. 28 (1955), Seite 433.
- [8] H. Rögner, Ergebnisse von Taupunktmessungen an Rauchgasen, «BWK», Bd. 9 (1957), Heft 3, Seite 126/128.
 W. Gumz, Rauchgastaupunkt und Rauchgaskorrosionen, «BWK», Bd. 9 (1957), Heft 3, Seite 118/125.
 W. Gumz, Brennstoffschwefel und Rauchgastaupunkt, «BWK», Bd. 5 (1953), Heft 8, Seite 264/269.
 F. Henning und H. Rögner, Ergebnisse von Taupunktmessungen an Hochdruckkesseln, «BWK», Bd. 5 (1953), Heft 8, Seite 269/273.
 F. Hohberg, Der Taupunkt technischer Rauchgase und seine Beeinflussung durch Schwefelsäuredämpfe, Diss. T. H. Darmstadt 1934.
 J. R. Rylands und J. R. Jenkinson, The acid dewpoint, «J. Instn. Fuel», Bd. 27 (1954), Heft 161, Seite 299/318.
 A. A. Taylor, Relations between dewpoint and the concentration of sulphuric acid in the flue gases, «J. Instn. Fuel», Bd. 16 (1954), Heft 86, Seite 25/28.
 H. Voigt und F. Hohberg, Der Taupunkt technischer Rauchgase, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1934), Heft 50, Seite 228/294.
- [9] G. Nyberg, Erfahrungen mit Dolomitzusatz bei Oelfeuerungen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 45/47.
 W. Hoffmann, Ursachen und Verhinderung von Tieftemperaturkorrosionen an Nachschaltheizflächen, «Mitt. Ver. Grosskesselbes.» (1957), Heft 46, Seite 47/52.
 The control of low temperature flue gas corrosion, «The Steam Engineer», Bd. 26 (1957), Heft 303, Seite 111/115.
- [10] P. Sulzer, Brennstoffzusätze zur Verhinderung von Oelascheablagerungen in Gasturbinen, «Schweiz. Bauztg.», Bd. 72 (1954), Heft 7, Seite 79/82.
 P. Sulzer, Ueber die Beeinflussung der Oelascheablagerungen in industriellen Gasturbinenanlagen durch Kontrolle der Verbrennung, «Schweiz. Arch.», Bd. 20 (1954), Heft 2, Seite 33/41.

Nekrologe

† Gustav Lorenz wurde am 10. August 1885 in Chur als Sohn eines bekannten Arztes geboren. Hier verlebte er eine glückliche Jugend und besuchte er die Stadtschulen und das Gymnasium, um sich anschliessend am Eidg. Polytechnikum dem Maschineningenieur-Studium zu widmen. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien arbeitete er in Winterthur, Zürich, Luzern. 1912 begab er sich nach Deutschland, wo er vorerst in Berlin und zuletzt als Bergbau-Ingenieur im Braunkohlenrevier der Niederlausitz an leitender Stelle tätig war. Nach Durchharren während des ganzen Ersten Weltkrieges und der nachfolgenden Inflation kehrte Ing. Lorenz im Jahre 1919 in seine Geburtsstadt zurück, wo er ein eigenes Ingenieurbureau eröffnete.

Anlässlich der Gründung der Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis — der Rechtsnachfolgerin der in Thusis eine Karbidfabrik betreibenden Lonza AG. — wurde Lorenz 1920 zum Direktor dieser für den Ausbau der bündnerischen Wasserkraft auf privater Basis gegründeten Unternehmung berufen, und es war ihm vergönnt, diese Gesellschaft bis zum Tode zu leiten. Seinen Untergebenen war Dir. Lorenz ein gerechter und beliebter Vorgesetzter. Nicht von ungefähr standen die meisten von ihnen viele Jahrzehnte lang im Dienste der von ihm geleiteten Unternehmungen. Wenn immer sie etwas bedrückte, konnten sie bei ihm volles Verständnis und tatkräftige Hilfe finden.

Nach der im Jahre 1925 erfolgten Sanierung der AG. Bündner Kraftwerke, Klosters, wurde Ing. Lorenz auch die Direktion dieser Unternehmung anvertraut, die er ebenfalls bis zum Tode innehatte. Beiden Gesellschaften hat der hervorragend begabte Ingenieur und Verwaltungsmann somit während Jahrzehnten seine ganze Kraft und Initiative ge-

widmet. Dem Verstorbenen gebühren auch besondere Verdienste um die Elektrifizierung der Rhätischen Bahn und um den Bau der ersten Hochspannungsleitung über die Alpen, der schon im Jahre 1921 erstellten Albulaleitung. Schon damals sprach er einem engen internationalen Energieaustausch das Wort.

Mit einer bewundernswerten Zähigkeit arbeitete er an seinem grössten Lebensziel, dem grosszügig konzipierten Ausbau der Hinterrhein - Wasserkraft, und von 1942 bis 1956 präsiidierte er mit grosser Energie das Studien-Konsortium Kraftwerke Hin-

terrhein. Er erlebte auch schwere Rückschläge in der Verfolgung seines Zieles, insbesondere als der Bundesrat 1946 in letzter Instanz die Schaffung des gegen den Willen der Rheinwalder Bevölkerung geplanten grossen Stausees Rheinwald ablehnte. Kurz darauf erkrankte Direktor Lorenz sehr schwer. Seine Lebensbejahung und grosse Energie obsiegt aber, und schon sehr bald sehen wir den Genesenden die strapaziösen Gänge in das unwegsame italienische Val di Lei unternehmen, um das alte Ziel mit neuen Mitteln zu verfolgen: die Verwirklichung der Hinterrhein-Kraftwerke, nun mit grossem Speichersee auf italienischem Boden. Lorenz war es schliesslich vergönnt, die Erreichung des Zieles seiner grössten Bestrebungen in bester Gesundheit aktiv mitzerleben: das Zustandekommen der internationalen und kantonalen Wasserrechtsverleihungen, die Gründung der Kraftwerke Hinterrhein AG. und den Beginn der Arbeiten.

Dir. Lorenz, auch geschätztes Mitglied des S. I. A. und der G. E. P., lieb seine unermüdete Arbeitskraft auch anderen Unternehmungen und verschiedenen Fachverbänden. So war er während 30 wechselvollen Jahren bis zu seinem Tode Präsident des Verwaltungsrates der AG. Kurhotels und Seebad Flims-Waldhaus. Von der Gründung im Jahre 1922 bis zu seinem Tode war er Mitglied der Verwaltung und seit 1935 Präsident der Pensionskasse der Schweizerischen Elektrizitätswerke und von 1937 bis 1946 Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke. Im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband war er von 1923 bis zu seinem Tode Mitglied des grossen Vorstandes. Auch im Rheinverband, einer regionalen Gruppe des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, gehörte Dir. Lorenz während Jahrzehnten bis zu seinem am 1. April in Thusis eingetretenen Tode dem Vorstand an.

Dem Verstorbenen, der vier Kinder aus erster Ehe und die Gattin aus zweiter Ehe hinterlässt, war nach Genesung von seiner schweren Krankheit vor zehn Jahren nicht nur die Erfüllung seiner beruflichen Pläne beschieden, sondern auch noch ein Lebensabschnitt in einer Atmosphäre eines noch dem Alter geschenkten Eheglücks, eines Glücks, das auch auf seine berufliche Tätigkeit und seine Geselligkeit mit den Berufskollegen und Freunden spürbar ausstrahlte.

(Aus dem von Gian Andri Töndury in «Wasser- und Energiewirtschaft» 1958, Nr. 4, veröffentlichten Nachruf.)

† Otto Oberholzer, dipl. Ing. S. I. A., G. E. P., von Wald ZH, geboren am 21. Sept. 1902, ETH 1921 bis 1925, Ingenieur beim Tiefbauamt Basel-Stadt, ist in der Nacht vom 2./3. Juni unerwartet durch einen Herzschlag abgerufen worden.

Mitteilungen

Die Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner hielt am 30./31. Mai in Anwesenheit von nahezu 600 Mitgliedern ihre Jahresversammlung in Schaffhausen ab, verbunden



GUSTAV LORENZ

Dipl. Masch.-Ing.

1885

1958